

Notables.

Lodz, den 22. April.

Der Streik bedeutet für die 40 000 Ausländer einen Sohnaufall von mindestens 2 Millionen Mark täglich.

An den Straßenenden ist ein Aufzug des Sekretariats der ehemaligen Warschauer Sitzung zur Entgegenwirkung der bolschewistischen Propaganda in Polen angeschlagen, in dem der Streik als die Arbeit der Volksgewalten, Juden und Christen bezeichnet wird und die Arbeiter aufgefordert werden, ihren in Polen gegen die Bolschewiken kämpfenden Brüder nicht in den Rücken zu fallen, sondern die Arbeit zum Wohle des Vaterlandes wieder aufzunehmen.

Vorgestern um 8 Uhr abends fand im Lokale der polnischen Berufsschule, Glownost 81, eine Versammlung der freikommenden Arbeiter statt, zu der 4000 Personen erschienen waren. Die Redner verlangten die sofortige Proklamation des allgemeinen Streiks, doch die Verbandsleiter mäßigen ihren Eifer. Kultusminister versicherte den Versammelten im Namen der Kommission der vereinigten Verbände, daß die Kommission einen ausführlichen Plan ihres Vorgehens ausgearbeitet habe und auch den allgemeinen Aufstand und andere "Ueberraschungen" vorgesehen habe, weshalb man ihr nicht vorgehen und die äußersten Mittel zu Auspruch nehmen dürfe, sondern planmäßig handeln müsse. Trotzdem verlangten die Versammelten die sofortige Zurückziehung der Sicherheitsmauern aus den Fabriken. (Die Kommission beschloß nach der Sitzung, am Freitag, den 23. April, alle Hilfs- und Sicherheitsbedienung aus den Fabriken zu entfernen.) Ferner wurde die Verschärfung des Streiks und vor allem seine Ausdehnung auf Bielsk, Bialystok und andere Städte verlangt. Die Versammelten gaben zwar zu, daß die Sohnerhöhungen nur auf kurze Zeit die Lage der Arbeiter bessern würden, da die Bucherer schon jetzt den Preis ihrer Waren nach den neuen Höhen der Arbeiter berechnen, drücken aber ihre Hoffnung aus, daß endlich die Zeit kommen müsse, in der die Verkehrtheit dieser Politik eingesehen und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande gerecht werden würden.

Vor gestern hatten 168 nichtorganisierte Fabrikanten die Forderungen angenommen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß im Laufe dieser Woche die Fabriken aller nichtorganisierten Fabrikanten wieder in Tätigkeit gesetzt werden.

Aus Grund von Vorstellungen der Abgeordneten des Nationalen Arbeiterverbandes (N. A. R.) hat die polnische Regierung beschlossen, in der Angelegenheit des bevorstehenden allgemeinen Streiks in Lodz vorstellig zu werden. In diesen Tagen wird die Zukunft vom bevollmächtigten Delegierten der Regierung in Lodz erwartet. Gleichzeitig sollen hier auch einige Loder Sejm-abgeordnete eintreffen.

Die Delegierten der Textilindustriearbeiter haben beschlossen, an das Verpflegungsministerium Arbeiterabordnete zu schicken, die auf eine bessere Verpflegung der Stadt mit Lebensmitteln des ersten Bedarfs hinwirken soll. Als Delegierte haben sich Vertreter der polnischen Berufsschulen und der Fabrikarbeiter nach Warschau begeben.

Am 20. April fand im Lokale in der Glownastraße 31 eine Versammlung der Arbeiter in der Eisenindustrie statt, an der 2000 Personen teilnahmen. Es wurde über die Fortsetzung des Streiks beraten.

Der Fluch auf Helmsbruck.
Roman von B. Goray.

26 Fortsetzung und Schluß. (Nachdruck verboten.)

Sie versuchte zu sprechen, brachte aber kein Wort hervor. Da trat sie an den Schreibtisch und wies schwungend auf die Waffe.

"Ich kann es dir nicht länger verheimlichen," stöhnte Harald, der wieder völlig zusammengebrochen schien. "Ich kann dieses Leben nicht länger ertragen, es muß ein Ende nehmen."

Die Tränen rollten langsam über Marianas bleiche Wangen.

"Ich weiß ja längst, wie ungünstlich du bist," sagte sie leise und legte ihren Arm lieblosen um seinen Hals. "Aber du darfst mich nicht allein zurücklassen. Ich habe dir gelobt, Freud' und Leid mit dir zu tragen. Wo dein Leidensweg dich hinführt, dahin folge ich dir. Aber vorher muß Klarheit und Offenheit zwischen uns sein. Du fragst mich einst, ob es eine Liebe gibt, die größer ist als alle Schuld. Hier siehe ich, Harald, um mit dir in den Tod zu gehen. Und nun nenne mir die Schuld!"

Harald kämpfte einen schweren inneren Kampf und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen.

Ein unheimliches Schweigen herrschte.

Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben. Er sah seiner Frau starr ins Gesicht und legte den Brief, den er kurz vorher beiseite geschoben hatte, in Frau Marianas Hände.

"Du solltest ihn erst nach meinem Tode lesen!"

Frau Marianne erbrach mit zitternden Händen das Schreiben.

Am Montag fand die erste Beratung der Meister und Arbeitgeber in der Holzindustrie und der Betreiter sämtlicher Berufsschulen der Holzarbeiter statt. Man gewann den Eindruck, daß einer Verständigung keine großen Schwierigkeiten im Wege stehen.

Der Ausstand der Zeitungsaussträger ist bereits bereitet. Ihnen wurde eine 100%ige Sohnerhöhung bewilligt. Für das Ausstragen einer Zeitung in der Woche werden jetzt 2 M. gezahlt. Wir danken unseren Beziehern für das Interesse, daß sie uns in der Zeitzeit entgegengebracht haben und teilen ihnen mit, daß wir uns entschlossen haben, die Neuerung einzuführen, daß die "Lodzer Freie Presse" von den städtischen Beziehern aus der Geschäftsstelle abgeholt werden kann. Der Bezug der Zeitung steht sich dann in der Woche um 2, im Monat um 8 M. billiger. Der Bezugspreis beträgt mithin fortan: mit Ausstellung ins Haus 9 M. wöchentlich, mit Abholen 7 M. Wir hoffen, daß recht viele Bezieher von der Neuerung Gebrauch machen werden.

Personelles. Ja Lodz weilt augenblicklich Landesinspektor Czaplicki als Visitator, der dem Loder Schulbeamten unterstellt Anstalten.

3 000 Mark Fahrlohn für einen Waggon Koffer. Die Wirtschaft des Verpflegungsamtes in Lodz hat oft unter charakteristischen Zwischenfällen zu leiden, die auf von Vertretern der staatlichen Behörden gemachte Schwierigkeiten zurückzuführen sind. So erhielt das Verpflegungsamt vom Loder Verpflegungsamt jüngst die Erlaubnis, aus Sieradz 3 Waggon Koffer zu beziehen. Die nach Sieradz gehenden Vertreter des Amtes wandten sich an den dortigen Starosten mit der Bitte um die Ausfertigung einer Genehmigung für den Koffer. Der Starost lehnte jedoch die Ausstellung des Scheines kategorisch ab. Nach einigen Wochen wurde die Bitte erneut, doch wieder vergeblich. Jazwinski ist der Koffer bereits bezahlt worden und soll den Empfängers ausgesetzt werden. Schließlich sah sich das Verpflegungsamt gezwungen, wenigstens einen Waggon Koffer aus Sieradz auf Wagen nach Lodz zu bringen, wofür mehr als 3 000 Mark Fahrlohn bezahlt werden. (Was wir nun der Koffer lösen? Anmerk. d. Schriftz.) In Anbetracht dessen wurde sich das Loder Verpflegungsamt an das zuständige Ministerium mit der Frage, ob der Starost von Sieradz eigenmächtig handeln dürfe oder ob es sich nach den Anordnungen des Ministeriums richten müsse.

m. Für die Beibehaltung des Kriegswichteramt in Lodz wird die Stadtverordnetenversammlung sich aussprechen und ihren diesbezüglichen Wunsch den maßgebenden Stellen unterbreiten.

m. Zwicks Auswirkung eines Kredits für städtische Maßnahmen bezieht sich Vizepräsident Bojewodski heute nach Warschau.

Für Lehrer. Das Unterrichts- und Kultusministerium beauftragte die Schulinspektoren, den Volksschulherrn die Gehälter für Mai bereits im April auszuzahlen. Einen Grund für die frühere Auszahlung des Gehälter gibt das Ministerium nicht an. Höchstwahrscheinlich wird es sich hier um ein besonderes Gehalt, wie es im vorigen Jahr die sogenannten 13. und 14. Gehälter waren, handeln. Zwecks Vereinfachung der Auszahlungen beruft das Schulinspektorat für heute um 6 Uhr abends im Lokale des Lehrervereins (Andreasstr. 4) eine Versammlung der Leiter der Volksschulen ein. Über die zu behandelnden Fragen wird Inspektor Nas berichten.

Die Bezahlung der nichtobligatorischen Unterrichtsstunden der Volksschullehrer wird am 21.

Die Buchstaben flammten vor ihren Augen, denn schon die ersten Worte bestätigten ihre schlimmsten Ahnungen.

Der Brief enthielt das Geständnis Haralds, daß er der Mörder seiner Tante war.

In Wörtern der bittersten Selbstanklage setzte Harald auseinander, wie die Enttäuschung darüber, daß seine Tante sich zwischen ihm und sein Leben glück gestellt habe, immer größer geworden war, bis der Entschluß zu jener unseligen Tat in ihm reiste. Dann hieß es in dem Briefe:

"Nachdem Stork an dem verhängnisvollen Abend Fräulein von Rabenau verlassen hatte, drang ich unbemerkt in das Schloß und wollte in einem Augenblick der Unzertrennlichkeit die Tat mit dem von Stork zurückgelassenen Hammer, während meine Tante am Schreibtisch saß."

Nach der Tat ergriff mich bittere Kne, ohne daß ich den Mut besaß, die Wahrheit zu bauen. Von Gewissensqualen geplagt, hatte ich seit jenem unglücklichen Augenblick keine ruhige Stunde mehr, und als dann ein Unschuldiger für die Tat büßen mußte, da verlor ich jeden moralischen Halt. Das Glück an deiner Seite, von dem ich eint gehofft hatte, war für mich eine Folter geworden, und wenn ich auch versucht habe, die Stimme meines Gewissens durch rauschende Freuden zu belügen, so war das Erwachen doch stets nur um so entzücklicher. Wer Sünde tut, der ist der Sünde schuld! So habe ich nach langem, qualvollem Klingen endlich den Entschluß gefaßt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, um meine im Leben unsägbare Tat wenigen mit meinem Tode zu schützen und einem Unschuldigen seine Ehre wiederzugeben."

Am Montag um 4 Uhr nachm im Büro der Schulinspektion, Bielawowitzastr. 5, aus staatlichen Mitteln erfolgen.

Die Prüfung der bereits tätigen, aber nicht qualifizierten Volksschullehrer fand im Lokale des polnischen Lehrerinnars in der Czernowitzastr. 8 statt. Es hatten sich 20 Lehrer gemeldet. Vorstehender der Prüfungskommission, die aus Inspektor Grabinski, als Delegierten des Ministeriums, Inspektor Komb, der in polnischen Lehrerinnern präste, und den Herren Tylkowski und Zdunski bestand, war Direktor Dura. Die Prüfungen wurden von allen außer 3 Lehrern bestanden. Aus Lodz nahmen an den Prüfungen teil: Lehrer Warzak, der mit Auszeichnung bestand, Galitsch und Grabowka.

Die Nachtigall ist wieder da! Der beste Sänger unserer Gärten, die Nachtigall, ist wieder eingetroffen. Im Boniakowski Park in der Panflaßstraße singen mehrere ihrer Gattung. Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt. Die Gesamtaufnahmen betrugen 1 400 000 M., die Ausgaben für Gehälter, Heizung, Licht und E. halting der Sauberkeit wachten 1 350 000 M. aus. Die Tätigkeit der Post äußerte sich in folgendem: Begeleitungen wurden 4 500 000 einfache Briefe, erhalten 3 670 000 Stück; 1 200 000 einfache Briefe wurden durch Lodz nach der näheren und weiteren Umgebung geschickt, 314 807 Einschreibebriefe wurden in Lodz aufgegeben, eingegangen sind 319 232 Stück; 17 476 Werbbriefe und Pakete haben Lodz verlassen, eingegangen sind 13 164 Stück; gewöhnlich Pakete sind 3 000 Stück fortgeschickt worden, eingegangen sind 22 500 Stück; 19 186 Postanweisungen auf 5 584 936 M. wurden abgearbeitet, eingezahlt wurden 12 328 auf 2 899 875 Mark.

Änderung des Mieterstrichgesetzes. Der Ministerrat nahm in seiner Sitzung vom 19. d. M. u. nachstehend Gesetzvorlage ein: das Finanzminister über die fremden minderjährigen Wertschriften, über die Gewährung einer Vergütung den Besitzern der 5 proz. Staatsanleihe von 1918, sowie über die Anenahme von österreichisch-ungarischen Kriegsanleihen in Zahlung auf die innere langfristige Staatsanleihe von 1920; des Kriegsministers über die Verlängerung der Geltungskraft des Gesetzes über die Abgabe von Wohnung an Militärs; über die Aenderung des Mieterstrichgesetzes, ferner einen Antrag des Industrie- und Handelsministers über die Aenderung des Gesetzes über das Probiatram.

Baumpflanzungen an den Landstraßen. Der Vetter der Gartenbaubehörde beim Loder Kreistage, Kaciorowski, pflanzte an den Landstraßen von Lutomiersk nach Konstantinow und Lutomiersk-Alexandrow Linden und Eichen. Insgesamt wurden über 1000 Bäume gesetzt. Bis her wurden an den Wegen die für den Ackerbau schädlichen Poppeln und Bäumen aufgepflanzt, sodass die jetzige Anpflanzung von Linden und Eichen zu begrüßen ist, zumal diese nach Jahren zur Begründung der angenehlich stark zurückgegangenen Bienenzucht im Lande dienen können.

Zur Bepflanzung der Städte mit Lebensmitteln. m. wird in Warschau eine Konservenfabrik errichtet, an der auch der Loder Magistrat durch einen Vertreter teilnehmen wird.

Auch Mittwochs und Donnerstags Märkte. Um die Erwerbung von Lebensmitteln zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwochs und Donnerstags Markt stattfinden zu lassen.

In die Frauenlegion. Gestern verließen 260 Frauen, die sich zum Eintritt in die Frauenlegion gemeldet haben, Lodz. Sie begaben sich in einem Sonderzug nach Lemberg, von wo sie an ihrem Bestimmungsort geschickt werden sollen.

Die Buchstaben flammten vor ihren Augen, denn schon die ersten Worte bestätigten ihre schlimmsten Ahnungen. Der Brief enthielt das Geständnis Haralds, daß er der Mörder seiner Tante war.

In Wörtern der bittersten Selbstanklage setzte Harald auseinander, wie die Enttäuschung darüber, daß seine Tante sich zwischen ihm und sein Leben glück gestellt habe, immer größer geworden war, bis der Entschluß zu jener unseligen Tat in ihm reiste. Dann hieß es in dem Briefe:

"Ich habe kein Recht, dich zu verdammen," sagte sie leise. "Denn was du getan hast, geschah aus Liebe zu mir. Wir haben nur noch dafür zu sorgen, daß ein Unschuldiger nicht länger unter den Folgen eines Urteilspruches ist, der Richter leidet!"

Frau Marianne trat an den Schreibtisch und stellte Haralds Brief in einen neuen Umschlag, auf den sie mit festen Schriftzügen schrieb: "Zu Händen des Herrn Staatsanwalts von Hohenelch."

Dann sprach sie mit Harald die Formulierung seines letzten Willens, den sie nach seinem Diktat niederschrieb.

Am nächsten Morgen fiel einem der Dienstes des Schlosses ein starker Gasgeruch auf, der aus dem Schlaigmacharalb von Rabenau stammte. Als die verschlossene Tür endlich geöffnet wurde, stand man den Schlossherren und seiner Frau tot auf. Frau Marianne lag auf dem Fußbrett. Haralds Haupt ruhte an ihrer Seite.

Auf dem Schreibtisch lagen zwei Briefe, die noch am gleichen Tage ihrer Bestimmung übergeben wurden. Der eine war an den Gemeindevorstand gerichtet.

17. Kapitel.

Etwas eine Woche nach dem tragischen Ereignis in Helmsbruck rief der Gemeindevorstand der Dorfgemeinde zu

Stärke mit zehntägiger Kraft sich zu führen, um diesen Tag mit einem Sammeltag zur Rettung des Vaterlandes aufzusezen zu verewigen." (Anmerk. d. Schriftleitung: Aus diesem schönen Plan wird wohl nichts werden, denn das Warschauer "Festkomitee" ist, wie unsere Leser aus einer Mitteilung in der Mittwoch-Ausgabe ersehen haben, bereits am Werk, den 3. Mai als Festtag offiziell erklären zu lassen.)

Die Nachtigall ist wieder da! Der beste Sänger unserer Gärten, die Nachtigall, ist wieder eingetroffen. Im Boniakowski Park in der Panflaßstraße singen mehrere ihrer Gattung.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.

Die Loder Post im Vorjahr. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Loder Post 53 Beamte, 105 Briefträger und 500 Bote angestellt.</p

Mutterlandwirtschaften. In die Bezirksverwaltung der Ackerbauvereinigungen des Lodzter Bezirks sind 6 Gesuche einzelner Vereinigungen mit der Bitte um Errichtung von mütterlichen Kleinwirtschaften eingegangen.

Eine Umlegung des Straßenpflasters wird gegenwärtig in der Sienkiewicza- und Andrzejstraße vorgenommen.

Eine neue Siebedöhle aufgehoben. Der Lodzer Stadtpolizei gelang es, eine Siebedöhle zu entdecken. Als Versteck diente ein Vortal in der Petzauer-Str. 263, das von einer gewissen Wladyslawa Koschade gemietet war. Die Polizei wurde auf diese Siebedöhle durch die Auslagen der kürzlich verhafteten Mitglieder der Siebedorganisation in Nowy Targ aufmerksam gemacht, über welche wir berichtet haben. Die Aufsicht über die gestohlenen Gegenstände hatte die 24jährige Wladyslawa Koschade inne. Die Polizei verhaftete die während der Untersuchung anwesenden "Mitglieder" und beschlagnahmte alle vorgefundene Gegenstände. Unter den Verhafteten fand sich ein Deserteur Zalewski und der Zugführer Jan Jencz, der einen auf einen anderen Namen ausgestellten Nachweis besaß. Die Verhafteten wurden in das Gefängnis in der Milschstraße eingeliefert und die Militärpersonen dem Militärgericht übergeben.

Sotgefahren. Gestern um 8 Uhr morgens fuhr der 35jährige Andrzej Dospala aus dem Dorfe Jedlitz mit der elektrischen Bahn von Lodz nach Szczecin, und zwar soß er auf einem Trittbrett. Als er sich vorbrachte, schlug er so heftig gegen einen Pfahl, daß er aus dem Wagen fiel und unter die Räder des zweiten Wagens geriet. Der Tod trat auf der Stelle ein. Seine Leiche wurde nach dem Prosektorium in Lodz geschafft.

Diebstahl. Nach der Wohnung des Józef Józefowiczy in der Balonowastraße 10 wurden verschiedene Gegenstände für 50 000 Mark gestohlen.

Theater und Konzerte.

ak Freie Bühne. Heute findet in der "Freien Bühne" der Ehrenabend des Leiters derselben, Herrn Heinrich Zimmermann statt. Die Aufführung gelangt sein neuestes drame uches Werk, ein kritisches Schauspiel "Bund der Freunde". Wie der Verfasser uns mitteilt, behandelt das Schauspiel ein zeitgenössisches Problem, so gewiß das Interesse der Theaterszene durchdringen wird. Heinrich Zimmermann ist in Lodz eine bekannte Persönlichkeit. Sein Wirken für das deutsche Theater hat ihm viele Freunde gewonnen, als Werber für die Kunstsprache Opern hat er sich einen Namen gemacht. Herr Zimmermann als Verfasser des 1. B. im Thalia-Theater aufgesetzten Schauspiels "Marga" kennt, weiß, daß wir es hier mit einem Schriftsteller zu tun haben, der verhüllt ist, neuer Weg in der dramatischen Kunst zu führen. Aleem Materiell fern, ist Zimmermann ein überzeugter Anhänger und Kämpfer einer idealen Weltanschauung, deren Verbreitung gerade bei uns in vroß eine schöne, wenn auch noch wenig dankbare Aufgabe darstellt.

Heute soll das neueste Werk des heimischen Verfassers die Faszination erleben. Dass Zimmermann darin sein Bestes gibt, unterliegt für uns keinem Zweifel; wir wollen hoffen, daß auch die Mitwirkenden dem Leiter ihrer Bühne zu Ehren ganz bei der Sache sein werden. Wir sind davon überzeugt, daß das Lodzer deutsche Theaterpublikum die Arbeit Heinrich Zimmermanns zu schätzen versteht und ihm an seinem heutigen Ehrenabend die Genugtung, ein volles Haus zu sehen, bereiten wird.

Su, um Ehre und Ansehen gebracht! Ich bin der Schuldig! Den Hufschmied Stork bitte ich mir zu verzeihen. Wer Sünde tut, der ist der Sündenstrich — ich habe unglaublich viel getan, doch ich stand bisher nicht den Nutzen der Wahrheit. Ich weiß wohl, daß ich das, was ich an dem Schuldlosen verbrochen habe, nicht mehr gutmachen kann, aber so weit es noch in meiner Macht steht, will ich meine Pflicht tun. Mein Vermögen besteht aus dem Gut H. Insbruck, das einen reichen Extraz abwirkt, und aus meinem bei der städtischen Bank deponierten Vermögen. Ich erklärte den Hufschmied Stork und seine Tochter zu Erben meiner Wertpapiere und meines Bankguthabens im Betrage von zusammen 380 480 Kronen nach Auszahlung der von mir testamentarisch festgesetzten Legate für alle Angehörten des Gutes Helmsbruck. Möge ihnen für den Rest ihres Lebens ein ungetrübtes Glück beschieden sein!

Das Gut selbst soll in ein Asyl für unschuldig Verurteilte verwandelt werden. Der Reintrag aus der Verwaltung des Gutes ist für alle Befreiungen zur Wiederaufnahme des Gerechtsverfahrens im Falle zweifelhafter Verurteilungen zu verwenden.

Das Testament enthält eine Anzahl von Legaten, darunter auch eine ansehnliche Summe für Bäcker Seidel, die alte Dienerin des Frauengesangs von Helmsbruck.

Nach der Verlesung des Testaments ergriff der Ortsvorsteher noch einmal das Wort, um Stork zu beglückwünschen. Er drückte ihm vor den Befreiten der Gemeinde die Hand, und die Befreiten beklatschten seine Beispiele zu folgen.

Stork, der die ruhige Würde eines Menschen

uns wird geschrieben: Für die Förderer der "Freien Bühne" findet Freitag, den 23. April, die letzte unregelmäßige Aufführung statt. Zur Aufführung gelangt das klassische Lustspiel "Georg Daudin" von Molier. Das Lustspiel zählt zu den Meisterwerken des großen Komödiendichters. Für Garderobe und Programm wird 2 M. erhoben.

Wiederholung der 9. Symphonie. Uns wird geschrieben: Aufgrund des großen Erfolges, dessen sich die 9. Symphonie am letzten Montag erfreute, wird dieses unsterbliche Meisterwerk von Beethoven am Montag, den 25., wiederholt. Der Chor des Gesangvereins "Dafomir" wird mit. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind in der Buchhandlung von Alfred Strauch, Dzielnastraße 12, zu haben.

Chopin-Abend. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der hervorragende Pianist Józef Sliwinski am Donnerstag, den 29. d. M., zum letzten Male in dieser Saison einen Klavierabend. Das Programm enthält die 7. Symphonie von Beethoven und das Klavierkonzert F-moll von Chopin. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten bei Alfred Strauch, Dzielnastraße 12.

Nachmittags-Konzert. Man schreibt uns: Der bekannte Pianist Prof. Józef Smidowicz wird am Sonntag, den 25. d. M., im Nachmittags-Konzert (Solist der Beethoven-Symphonien) mit Das Programm enthält die 7. Symphonie von Beethoven und das Klavierkonzert F-moll von Chopin. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten bei Alfred Strauch, Dzielnastraße 12.

Kircheater "Casino". Mit lebhaftem Interesse verfolgt man die spannende Handlung des Films "Die Rose des Ostens", dessen Inhalt ein Mädchen aus "1001 Nacht" in freier Bearbeitung darstellt. Der Idee des Stücks liegt die Verherrlichung der Tugend und der Sieg der Wahrheit zugrunde.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Angesicht des bevorstehenden Vereinsfestes werden die Mitglieder der Gefangenensektion um zahlreiche Beteiligung an der heutigen Gesangsstunde ersucht.

Aus der Heimat.

Zduńska-Wola. Großfeuer mit Menschenopfern. Donnerstag morgen brach im Dorfe Zduńska-Wola, Kreis Sieradz, Feuer aus. Es brannten 2 Wirtschaften nieder. In den Flammen kamen zwei Landwirtsföhne um: 17 Jahre und 7 Jahre alt. Es verbrannte ferner viel Getreide und Vieh. Der Schaden ist sehr groß.

Petrikau. Die schlauen Juden von Petrikau. Das im Antisemitismus in Polen fahrende Blatt, die "Gazeta Poranna", findet auch einmal den heiteren Ton. Sie berichtet folgendes Stückchen der Juden von Petrikau: In den Straßen Petrikau wurde eine Bekanntmachung des Starosten über den Zwangsaufkauf von Kartoffeln angebracht. Im Zusammenhang damit wurde verordnet, daß der Versand von Kartoffeln in Waggonladungen ohne Genehmigung des Verpflegungsministers verboten sei. Die schlauen Petrikauer Juden organisierten sofort einen Massenversand in — Säcken; diese waren mit der Genehmigung der Beauftragten der Starostat versehen. Vorher man auf diesen schlauen Ausweg aufmerksam wurde, waren natürlich große Mengen von Kartoffeln abtransportiert.

bewahrte, der aus dem Kampfe um eine gute Sache endlich als Sieger hervorging, erwiederte ihren Händedruck und sagte in gespannter Selbstbeherrschung:

"Ich danke Ihnen, aber es ging über meine Kraft. Ihr Glückwunsch kommt zu spät, meine Herren. Ihr Vertrauen hätte mir früher neuen Lebensmut gegeben. Jetzt bin ich ein vom Schicksal gebrochener Mann. Aber hier ist eine, die mir den Glauben an mich erhalten hat."

Und mit Tränen in den Augen lächelte er Hanni, seine Tochter.

Einer der letzten Gratulanten war der reiche Steinmeier Schaber.

Stork aber verweigerte, in die ihm dargebotene Hand einzuschlagen — ein schmerzliches Bekenntnis.

mit testamentarisch festgesetzten Legate für alle Angehörigen des Gutes Helmsbruck Möge ihnen

für den Rest ihres Lebens ein ungetrübtes Glück beschieden sein!

Das Gut selbst soll in ein Asyl für unschuldig Verurteilte verwandelt werden. Der Reintrag aus der Verwaltung des Gutes ist für alle Befreiungen zur Wiederaufnahme des Gerechtsverfahrens im Falle zweifelhafter Verurteilungen zu verwenden.

Der alte Stork wollte aber ohne Beschäftigung bei seinen Kindern nicht leben, und so kaufte er sich ganz in der Nähe eine Schule, die sich bald eines wachsenden Zuspruchs erfreute.

Seine Mußestunden verbrachte der schwerkränkliche Mann bei seiner Tochter. Und als er zum erstenmal ein Enkelkind auf seinen Knien wiegen durfte, da wußte Hanni, daß die dünnen Schatten aus der Vergangenheit nun für immer aus seinem Leben gebannt waren.

Warschau. Die Streikbewegung. Am Dienstag legten die Kraftwagenführer der Verpflegungsabteilung der Stadt die Arbeit nieder. Die Streikenden werden durch Mitglieder der S. S. S. (Stowarzyszenie Samopomocy Społecznej — Verein für soziale Selbsthilfe) erachtet. Außerdem traten sämtliche Arbeiter der Verpflegungsabteilung in den Ausstand. In den hydraulischen Werken sind die Arbeiter in den Streik getreten. Auch die Arbeiter der Automobilwerke treten. Sie verlangen eine Lohnzehrung von 20—100 p. Et. Ferner befinden sich die Kinoarbeiter im Ausstand.

— Londonerungen. Die zu einem Block vereinigten Berufsverbände gemeinsamer Institutionen, die Gasanstalt, Elektrizitätswerk, Telefon, Straßenbahn und Stadtverwaltung stellten, wie der "Robotnik" meint, folgende Forderungen auf: Bei einem Grundgehalt von 1100 Mark eine Zulage von 100 p. Et. bis zu 1500 Mark — 80 p. Et. bis 2500 Mark — 60 p. Et., bei mehr als 2500 Mark — 40 p. Et. Der Lohn der Arbeiter stellt sich bei diesen Forderungen auf 74 — 110 Mark täglich.

— Ein hizöpfiger Finanzinspektor. Z. Berkowitsch, der frühere Finanzinspektor von Bialow (kleine Ortschaft in der Nähe des Narow, im Norden von Warschau gelegen), wurde wegen eines Tötungsversuches an einem Knaben verhaftet. Als der frühere Finanzinspektor, der in einem Wagen mit seiner Familie fuhr, in die Nähe von Giechanow gelangte, trat ihn auf dem Wege spielender Knabe mit einem Ball. Ohne sich zu bestreiten, senkte Berkowitsch seinen Revolver ab und verwundete den Knaben schwer.

Kielce. Das Standgericht verurteilte Frau Karolina Turlej und ihren Sohn Waclaw wegen Ermordung des Sohnes und Vaters zum Tode. Das Urteil wurde bald darauf vollstreckt. Ein zweites Todesurteil sollte dasselbe Gericht gegen den Arbeiter Jan Ruska, der in Dzialoszyce einen Überfall auf eine Frau verübt hatte.

Wilna. Es ist nichts so sein gesponnen... Vor zwei Monaten ungefähr wurde hier die Kasse der Polizeiabteilung für die Obstgärtner überfallen, wobei 3 Menschen ihr Leben einbüßten. Dabei wurde eine Million Mark geraubt. Obwohl für die Ermordung des Täters eine Belohnung von 40 000 Mark ausgeschetzt wurde, konnten die Verdächtigen nicht ermittelt werden. Ein ganz absonderlicher Fall sollte endlich auf die Spur der Räuber führen. Ein Polizist erschien dieser Tage in der Wohnung eines Juden in Wilna, um ihm eine Verlobung auszustellen. Er traf nur ein siebenjähriges Kind an, das mit dem Beamten ins Plaudern kam. Es erzählte ihm schließlich stolz, daß der Vater einen Revolver und viel Geld habe und öfters eine Uniform anziehe. Dem Polizisten dämmerte eine Ahnung, ob es sich hier nicht vielleicht um einen Teilnehmer an dem berühmten Überfall handele. Er veranlaßte die Einleitung einer Untersuchung, die auch wirklich ergab, daß der Vater des Kindes mit seinen Freunden den Überfall verübt hatte. Ein Teil der Beute konnte den Verhafteten noch abgenommen werden.

Prakau. Großer Diebstahl. Ein fahnenflüchtiger Soldat stahl im Hotel "Polonia" einem gewissen Syriher 1 800 000 Kronen.

Thorn. Uebergänge. In der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurden schwere Uebergänge zur Sprache gebracht, die sich polnische Offiziere bei Inanspruchnahme von Quartieren haben zuschulden kommen lassen. Vom Stadtpräsidenten wurde eine genaue Untersuchung aller Beschwerden zugesichert mit dem Bemerkern, daß sich mit den beiden Fällen, in denen Offiziere Privatwohnungen haben aufbrechen lassen, schon die Staatsanwaltschaft beschäftige. Gerücht wurde ferner, daß Militärpersönlichkeiten oftmals Quartiere nicht nur für sich, sondern auch für weibliche Angehörige verlangen.

Bramberg. Die S. D. wählt nicht. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat beschlossen, sich offiziell als Partei an den Wahlen zum polnischen Reichstag für das Gebiet Pommerellen nicht zu beteiligen.

Posen. Verhaftete Raubmörder. Der Militär-Gendarmerie ist es gelungen, Freitag früh einen der Mörder des Landwirts Gregor Brykiel, welcher am 10. März d. J. auf der Eichwaldwiese in der Nähe der Blonierfaserne als Leiche aufgefunden wurde, festzunehmen. Es handelt sich um den Soldaten Roman Pluciński, welcher sich unter dem Namen Josef Stelmach in der Blonierfaserne aufhielt. Es hat bereits eingestanden, zusammen mit dem noch nicht verhafteten Soldaten Leopold Jagielski den Brykiel ermordet und ihm 3000 Mark geraubt zu haben. — Am vergangenen Dienstag verhaftete die Militär-Gendarmerie ferner den Soldaten Martin Głowacki. Der Festgenommene, welcher ausdrücklich beauptete, Josef Schulz zu heißen und aus Baden zu stammen, ist überführt, mit zwei Komplizen am 23. Januar d. J. in Słomnica einen unbekannten alten Mann aus Galizien, der in Posen eine Wirtschaft kaufen wollte, getötet und beraubt zu haben.

Obornik. Mord. Auf dem nach Murowanie-Soslin führenden Wege wurde am Sonnabend der Bahnmeister Gustav Siem erschossen aufgefunden.

Telegramme.

Die finnisch-russischen Waffenstillstandsverhandlungen.

Wahl. 21. April. (Pat.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Die russisch-finnischen Waffenstillstandsverhandlungen wurden auf 2 Tage unterbrochen, da die russische Delegation in Moskau Informationen erhalten mußte. Eines der Mitglieder der russischen Delegation erklärte, daß die Forderungen der Finnen tatsächlich erfüllt seien, sie machen aber eine Waffenruhe nicht unmöglich.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 21. April. (Pat.) Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanischen Truppen östlich des Baikalsees die Bolschewiten nach Westen verdrängt haben. In der Umgegend von Tschita operieren die Japaner gemeinsam mit der Armee Semjonows. Die Bolschewiten wurden in die Richtung Irkutsk verdrängt.

Die Räumung des Ruhrgebietes.

Paris, 21. April. (Pat.) Die deutsche Antwort auf die Note der Verbündeten betr. die Entwaffnung will überzeugen, daß die Einwohnerwehr nicht im geringsten einen militärischen Charakter habe und lediglich zur Ausreicherhaltung der Ordnung bestimmt sei.

Nauen, 21. April. (Pat.) Der preußische Innenminister stellte über die innere Lage folgendes mit: Die Rückziehung der deutschen Truppen aus der neutralen Zone hat bereits begonnen, und dies mit Rücksicht auf die innere Politik und das Verlangen der Entente. Diese Evaluation wird von uns durchgeführt, obwohl die Ruhrgebiet noch nicht ganz wiederhergestellt ist. Da die Entente die Ortswehr mit der Einwohnerwehr identifiziert, so kann die Ortswehr augenblicklich nicht eingeführt werden, und die Sicherheitspolizei genutzt werden.

Kaiser Wilhelm.

London, 21. April. (Pat.) Vorau war erklärt im Unterhaus, daß die holländische Regierung sich verpflichtet hat, den Kaiser Wilhelm genau zu bewachen und seine Korrespondenz sowie seine Beziehungen zum Auslande zu kontrollieren.

Kapp in Stockholm auf freiem Fuße. Stockholm, 20. April. (Pat.) Kapp befindet sich hier auf freiem Fuße, flektet jedoch unter strenger Polizeikontrolle.

Terror in Turin.

Mailand, 21. April. (Pat.) In Turin hat sich die Lage infolge des Generalstreiks verschärft. Auf den Straßen wurden Barricaden errichtet. Gegen die Kasernen wurden 2 Bomben geworfen, die großen Schaden anrichteten.

Die Post- und Telegraphen-Beamten ganz Italiens legten heute Mitternacht die Arbeit nieder.

Fortsetzung auf Seite 4

Warschauer Börse.

| Warschau 21 Apr. | 21. Apr. | 20. Apr. |
|---|-----------------------|-------------|
| 6% Obl. d. St. Warschau 1915/16 | — | — |
| 6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100 | 101.10 | 101.25 |
| 5% Obl. d. Boden Kr. Warsz. 100 | — | — |
| 4 Pfandbriefe d. Apark. A. und B. | 202.50—204.50 | 203—204 |
| 4 Pfandbriefe d. Apark. A. und B. | — | — |
| 5 Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000 | 230—231.25— 230.25 | 230.50 |
| 4 1/2 Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000 | 214—214.50 | 214 |
| 5 Pfandbriefe d. Stadt Lodz | — | 195—195.50 |
| Zarenkabel 100 ter | 500 ter | 210—218.25 |
| Dumarkabel 1000 ter | 54—52.50—53 | 54.50—53.25 |
| Dumarkabel 250 er | — | — |
| Dänische Kronen | 43.50—43 | — |
| Frankreich | 11.75—11.91 | 10.80—11.60 |
| | | |

